

Mitte November. Katkow bespricht in der russischen „Moskauer Zeitung“ die Reden Kalnoth's (vgl. Oesterreich Novemb. 13.) und Salisbury's (vgl. Großbrit. Novemb. 9.).

Er bezeichnet die Rede Kalnoth's als den Beweis, daß Rußland in Bulgarien es mit einer Intrigue der Nachbarmächte zu thun habe; diese Rede könnte sehr passend mit einem längeren Urlaube Lobanow's beantwortet werden, und ebenso die Rede Salisbury's mit einem Urlaube Staats. In dem geeigneten Momente würden dann die Regierungen von Wien und London durch die russischen Geschäftsträger erfahren, daß Rußland seine Haltung in Bulgarien bewahrt habe, ohne beachtet zu haben, was Salisbury und Kalnoth über die russischen Agenten in Bulgarien denken. Gleichzeitig werde Rußland über den Kopf Oesterreich's und Deutschlands einem sichern Bundesgenossen die Hand reichen und im entscheidenden Momente keinesfalls allein stehen. Die anderen Organe halten eine bestimmte Antwort der russischen Diplomatie für hinreichend, um Kalnoth's Ansichten über den Berliner Traktat zu ändern.

Zweite Hälfte November. Bei der Abreise des Generals Kaulbars und der russischen Konsuln aus Bulgarien wird der Schutz der russischen Unterthanen in Bulgarien selbst an Deutschland, in Ostrumelien an Frankreich übertragen.

Zweite Hälfte November. Deutschland, Frankreich und Italien erklären in St. Petersburg vertraulich, daß sie gegen die von Rußland vorgeschlagene Kandidatur des Fürsten von Mingrelieu für den bulgarischen Thron nichts prinzipiell einzuwenden hätten.

28. November. (Kaulbars.) Auf seiner Durchreise durch Odeffa werden dem General Kaulbars von seiten der dortigen bulgarischen Flüchtlinge Ergebenheitskundgebungen für den Zaren dargebracht.

Kaulbars erwidert: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die von Ihrem Vertreter ausgedrückten Gefühle, welche ich dem Kaiser überbringen werde. Ich bin von ihm nach Bulgarien geschickt worden, um dem bulgarischen Volke den Willen Sr. Majestät bekanntzugeben. Er wünscht Vereinigung, Freiheit und Gedeihen dem Bulgarenlande. Glauben Sie nicht, meine Herren, daß der Kaiser Bulgarien seinem Lande einzuverleiben und aus demselben ein Donau-Gouvernement zu bilden beabsichtigt. Das ist eine von unseren Feinden, von einer Bande Verbrecher, euren Regenten und Ministern, verbreitete infame Lüge. Ich hoffe, daß Sie selbst mit dieser Bande bald ein Ende machen werden. Ich habe sämtliche Städte Bulgariens besucht und mich überzeugt, daß das bulgarische Volk Rußland und das russische Volk liebt. Ich bin sehr froh, daß mich hier Bulgaren ebenso begleiten, wie bei der Abreise aus Bulgarien.“ Ferner äußerte sich Kaulbars, daß er das einmal begonnene Werk nicht unvollendet lassen werde.

2. Dezember. Kaulbars trifft in Gatschina zur Berichterstattung beim Zaren ein.

2. Dezember. (Bulgarien.) Ein Rundschreiben der Regie-